

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Leseblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (18 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 34. Jahrg. 72.

Samstag, 11. Februar 1939.

Einzelblatt: 12 Heller.

Aufbau Spaniens ohne Eingriff

Rom, 10. Febr. Als Neutralitätsverletzung durch Frankreich bezeichnet „Giornale d'Italia“ die Tatsache, daß es den spanischen Ministern auf französischem Boden gestattet wird, eine politische Tätigkeit auszuüben. Diese roten Minister hätten bis heute noch nicht abgedankt und in der befreundeten englischen und französischen Presse könne man lesen, daß Regier und Del Rajo mit den Vertretern der französischen und englischen Regierung Verhandlungen über eventuelle Friedensbedingungen führen, sich also noch als Vertreter einer Regierung betrachten wollen.

Diese neue, auf französisches Gebiet verlegte Ideen- und Handlungsgemeinschaft zwischen der spanischen und französischen Regierung eröffne einen neuen Abschnitt im spanischen Bürgerkrieg. „Ein grundlegendes Gesetz des internationalen Rechts lautet, daß keine Regierung ihre Tätigkeit auf dem Gebiet eines anderen Staates ausüben könne, ohne daß dieser Staat seine Neutralität aufgibt.“

Nachdem die Mitglieder der spanischen Regierung sich auf französischem Gebiet niedergelassen haben, hätten sie auf Grund des internationalen Rechts jeden Anspruch auf die Ausübung von Regierungshandlungen verloren. Sie können nicht mehr verhandeln, denn sie sind nur noch Privatleute. Die Tatsache, daß sie noch ermächtigt sind, sich zu betätigen, Reden zu halten, zu verhandeln und Direktiven zu geben, annulliert sofort jede Neutralität, die in den offiziellen französischen Erklärungen Frankreichs und seine Politik im spanischen Bürgerkrieg zugesprochen wurde.“

Am übrigen beschäftigt sich das halbamtliche Blatt mit der strategischen Lage, um zu erklären, daß Francos Sieg außer jedem Zweifel stehe. Madrid scheine sich zwar noch verteidigen zu wollen, werde aber bald kapitulieren müssen, zumal Franco bereits einen Teil der in Katalonien freigewordenen Truppen nach Madrid werfe. Ein Widerstand Mijas könne den Krieg und die Einnahme Madrids nur etwas hinauschieben.

Was schließlich die Flucht der roten Führer nach Frankreich anlangt, so habe man durch den Uebertritt Tausender von Angehörigen der internationalen Brigaden den eindeutigen Beweis, daß ihre von der Völkerverbundskommission bestätigte angebliche Heimkehr lediglich ein offensichtlicher Betrug war.

„Tribuna“ stellt fest, daß alle jene, die noch vom Waffenstillstand und Friedensverhandlungen reden wollten, offenbar nicht begriffen hätten, daß der Krieg mit dem endgültigen Sieg der Nationalen nunmehr beendet sei.

General Franco, der nach dem Sieg in kurzer Zeit die materielle und geistige Einheit aller Spanier verwirklichen werde, könne ohne seine Feinde von gestern um Rat zu fragen, die spanische Nation nach ihrem Gutdünken organisieren.

Wenn also die Demokration immer noch Verhandlungen zwischen dem Sieger und dem Besiegten anzubahnen versuchten, so beweise das nur, daß sie mehr noch als die Bolschewisten die Besiegten seien und deshalb eine Vermittlung für sich selbst suchen, um damit nochmals die Entwicklung zu beeinträchtigen. Ihre Hoffnungen seien umsonst, denn der Neuordnungs- und Gesundungsprozeß des europäischen Kontinents, der sich im Rahmen der Achse

Papst Pius XI. gestorben!

Heute halbtündiges Glodengeläut in Sopron

Vatikanstadt, 10. Febr. Heute früh 5.31 Uhr ist der Heilige Vater an Herzasthma verschieden. Die letzte Selung spendete Kardinal Vauri.

Sopron, 10. Febr. Die traurige Botschaft aus der Vatikanstadt wirkte hier wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Gestern noch wurde von maßgebender Stelle der Vatikanstadt die beruhigende Erklärung abgegeben, daß der Zustand des an Influenza erkrankten Papstes zur Besorgnis keinen Anlaß gebe, und nun die Todesnachricht! Durch das Ableben des Heiligen Vaters ist die ganze Welt, vor allem die katholische Kirche in tiefe Trauer versetzt worden und es wurde überall, so auch in Sopron, auf den katholischen Pfarrhäusern und Konventshäusern die schwarze Fahne gehißt. Mittags werden von 12 bis halb 1 Uhr alle Glodengeläutet. Bezüglich der Trauergottesdienste werden die bischöflichen Anordnungen erwartet.

Papst Pius XI., vorher Achille Ratti, der in den letzten Jahren für den Weltfrieden häufig — auch im Rund-

junt — sein gewichtiges Wort erhob, wurde am 31. Mai 1857 in Desio bei Monza geboren, somit erreichte er ein Alter von 81 Jahren. 1870 wurde er zum Priester geweiht und sein Pontifikat, das als überaus ruhmvoll und erfolgreich bezeichnet werden kann, begann am 12. Februar 1922.

Achille Ratti, der erst im Oktober 1919 nach seiner Ernennung zum ersten Nunzius im neuen polnischen Staate zum Erzbischof geweiht worden war, wurde schon anfang 1921 nach dem Tode seines Protektors Kardinals Ferrari von Mailand dessen Nachfolger im Erzbistum und im Juni 1921 mit der Kardinalwürde bekleidet, sodann im Februar 1922 zum Papst gewählt. Ein Gelehrter und Freund der studierenden Jugend nahm in schweren Zeiten vom Stuhle Petri Besitz. Bald aber merkten die Völker, daß ein großer Papst erstanden sei, der von der Wichtigkeit seiner Mission durchdrungen, auch die Fähigkeit zur Verwirklichung seiner Absichten besitze. Dieser Persönlichkeitszauber bewirkte, daß seine Rundschreiben vom Jahre 1922 und vom Jahre 1925 tiefen

Eindruck machten. Der Papst suchte der nach Aufbau ringenden Menschheit die Wege zu weisen.

In den Perioden der Nachkriegspsychose, im Zeitalter der Weltrevolutionspropaganda, des russischen Kirchensturms und mexikanischen Glaubenskampfes, erwies sich Papst Pius XI. als großer Führer der Kirche, der für Wiederaufbau und Erneuerung des Gottesglaubens erfolgreich zu kämpfen verstand. Unverkennbar sind insbesondere die kirchlichen Erfolge des Papsttums in Italien und Frankreich. Unter das Pontifikat des Papstes Pius XI. fiel auch das Heilige Jahr und die große Missionsausstellung. Eindrucksvoll trat das Oberhaupt der Christenheit für den Niederbruch jeglicher Gewalt, für den Völkerverbund, gegen die Gewaltfrieden, für den Abbau des Klassenhasses und gegen jeglichen Religionshaß ein.

Auch aus Ungarn strömten große Pilgerscharen im Heiligen Jahr nach Rom, um dem Papst zu hulbigen. Der ehemalige Mailänder Fabrikantensohn Achille Ratti hatte nach so hohem Rang niemals gestrebt. Er glaubte sein Leben nur der Wissenschaft weihen zu dürfen, war aber zu Größerem bestimmt. Er studierte Theologie und Philosophie in Rom, erwarb im Jahre 1870 zu Mailand das Doktorat, wurde im gleichen Jahre zum Priester geweiht und als Professor des Hebräischen an das Mailänder Diözesanseminar berufen.

Schon damals hatte er große Erfolge auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, es zog aber den jungen Achille Ratti den noch immer wieder zur Wissenschaft. Er erwarb Ruhm als Spezialist für Paläographie und Verfasser zahlreicher Fachwerke. Diese Erfolge bewirkten seine Berufung an die weltberühmte Ambrosianische Bibliothek zu Mailand, wo er in kurzer Zeit vom Skriptor zum Chef wurde.

Kardinal Ferrari sah mit Freuden den Aufstieg seines Schütlings. Von weit und breit kam man, um den Predigten Achille Rattis zu lauschen, der u. a. auch eine Kaplanstelle bei der deutschen Gemeinde Mailands übernommen hatte.

Im Oktober 1914 ernannte Papst Benedikt XV. zum großen Schmerze der Mailänder, die den großen Gelehrten und Priester nur ungern scheiden sahen, Achille Ratti zum Bibliothekar des Vatikans, eine Gelegenheit zu neuerlicher Vertiefung in die Paläographie.

Wöllig überraschend kam dann die Entsendung des Gelehrten im Priesterkleide als apostolischer Visitator in das von den Mittelmächten besetzte Polen. Seine Rückkehr in den Vatikan erfolgte als Papst.

Ein bedeutender politischer Erfolg des Pontifikats Papst Pius XI. ist die Lösung der Römischen Frage durch die Lateranverträge vom 11. Februar 1299.

Abschließend sei hervorgehoben, daß sich Papst Pius XI. für das Schicksal unseres Vaterlandes stets mit Wärme und väterlicher Fürsorge interessierte und anlässlich des St.-Stefan-Jahres sandte er seinen Vertreter Kardinal-Staatssekretär Paccelli zum Budapester Eucharistischen Weltkongreß.

Zum sonntägigen Ministerbesuch

Wie wir erfahren, wird der Regierungschef Sonntag, den 12. d., um 9 Uhr vormittags, mit dem Sonderzug „Del“ auf dem Raaberbahnhof eintreffen und von Obergespan Paul von Högnéshy empfangen und Bürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner begrüßt werden.

Nach dem Hochamt in der Benediktiner-

Kirche findet im Rathausaale die Festgeneralversammlung des städtischen Municipalpalatschusses statt. Die Eröffnungsrede des Obergespans Paul von Högnéshy ist auf zirka eine Minute und die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Michael Soproni-Thurner auf fünf Minuten beschränkt worden um das weitere Programm des Ministerbesuches präzise abwickeln zu können.

Artilleristen-Zusammenkunft

Der Verband gew. Soproner Artilleristen veranstaltet Faschingsonntag, den 19. d., im Hotel „Pannonia“ eine kameradschaftliche Zusammenkunft, bei welcher Gelegenheit Kamerad Julius Tiefbrunner über „Flugverkehr und Luftwaffe“ sprechen wird. Kamerad Franz Esik projiziert neueste Photoaufnahmen.

Verhaftung

Die hiesige Polizei nahm einen minderjährigen Burschen aus Döbörhegy in Haft, der zum Schaden des Georg Tárfás in Döbörhegy Kleider entwendete und damit zu den Großeltern nach Sopron kam. Auf Grund der erfolgten Anzeige wurde die Verhaftung vorgenommen. Der Großteil der Kleidungsstücke konnte aufgebracht werden.

vollziehe, werde unaufhaltsam weitergehen. Die Lösung des spanischen Konflikts werde eine schwere Niederlage für alle

Ueber das zu schaffende neue ungarische Jagdgesetz

spricht Montag, den 13. d., gelegentlich der Monatszusammenkunft der Mitglieder des Hubertus-Jagdclubvereins im Sonderaal des Hotels „Pannonia“ Universitätsprofessor Julius Roth. Nachher Diskussion. Es sind auch Gäste gern gesehen.

Frühjahrschnitt

Im Elisabeth-Park wird bereits der Frühjahrschnitt der Ziersträucher vorgenommen und auch sonst werden Vorbereitungen vor dem Einzug des Frühlings getroffen, der heuer — wie man sagt — zeitlich ins Land ziehen wird.

Der Frühjahrschnitt wird auch in den öffentlichen Anlagen vorgenommen, dasgleichen in den Obstgärten.

sein, die den Krieg wollen und ihn provozieren, um ihren eigenen politischen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen.

Die staubigen Straßen

Ueber dieses Uebel haben wir bereits öfters geschrieben und wahrscheinlich müssen wir noch sehr viel hierüber schreiben, bis endlich einmal Abhilfe geschaffen wird.

Diesmal wollen wir nicht erwähnen, daß der Wind den Staub aufwirbelt, sondern dies seitens der Straßenkehrer und Hausmeister geschieht, und zwar zu einer unangebrachten Zeit: wenn in den Morgenstunden die Kinder zur Schule eilen und die geistigen Arbeiter die Aemter aufsuchen.

Mit den Besen wird der Staub samt Straßenmist, der unzählige Bazillen enthält, so gewaltig aufgewirbelt, daß Erwachsene und Kinder in Wolken gehüllt werden und nolens-volens gezwungen sind, die verschiedenen Krankheitserreger einzatmen. Da kann es dann niemand überraschen, wenn die Zahl der Influenza- und Infektionserkrankungen ständig zunimmt!

Ein solcher sanitätswidriger Zustand müßte abgeändert werden!

Die Straßenkehrer, aber auch die Haus-

Herrliche

Schlafzimmer im MÖBELHAUS

Jónás Várkerület 11-13.

bevorzugt, sollen das Straßen-, beziehungsweise das Säubern der Gehsteige

zeitlich früh

vornehmen, wenn die Kinder noch nicht zur Schule eilen und auch die Erwachsenen noch nicht auf dem Weg zur Arbeitstätte sind.

In der Kossuth-Straße konnten wir gestern und vorgestern beobachten, daß die Straßenkehrer und Hausmeister eben zu einer Zeit das Säubern der Straße, beziehungsweise der Gehsteige vornahmen, als die Südbahn über 200 Schulkinder und auch Fremde in unsere Stadt brachte.

Diese bebauerswerten Kinder mußten Mist und Staub schlucken und die Fremden fluchten über eine solche „Sawirtschaft“. Uneheliche Zustände waren und sind aber auch in anderen Straßen zu verzeichnen u. a. in der Elisabeth-Gasse.

Vielleicht genügen einstweilen diese paar Zeilen, eine Aenderung herbeizuführen!

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424

Vom 9. bis 11. Februar, Donnerstag bis Sonntag: Das schönste ungarische Schauspiel!

János vitéz

Nach dem unsterblichen Meisterwerk von Kacsóh Pongrac als Film bearbeitet mit Dr. J. Palló, M. Danka, J. Kiss, P. Peéry, T. Bilicsi, G. Gözön, E. Simor, T. Vitéz. Beiprogramm: An der schönen blauen Donau... Musikfilm und die neuesten Aktualitäten, Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Liebe wandert übers Meer

Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

In Dietlind regte sich keine Spur von Neid. Nein, mit aller Bestimmtheit fühlte sie das, diesen Mann hätte sie trotz seiner Millionen nicht lieben können. Nicht, daß er ihr unympatisch gewesen wäre, nein — aber sie war noch jung. Dietlind Dürrenberg mit ihren neunzehn Jahren formte sich noch eine Idealgestalt ihres zukünftigen Mannes, der aber gleich dem Mann hier vor ihr so wenig, ach, gar so wenig.

Herbert Hiller aber wartete noch immer auf ihre Antwort. Sonderbar, dieses Mädchen hatte ihn wohl vergessen?

„Bleibt Ihnen die Sprache weg, Fräulein?“ scherzte Hiller. Da stand plötzlich sein Chauffeur mit den zwei schweren Schweinsledernen Koffern neben ihm.

„Bitte, Herr Doktor, soll ich den Wagen unterstellen? Wie lange gedenken Herr Doktor hierzubleiben?“

Goproner Lokalberichte

Sopron, 10. Febr.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Frau Josef Huber, geb. Brambach, im 41., Frau Samuel Groß, geb. Serena Kohn, im 80., Witwe Sándor Frischmann, geb. Rosa Frischmann, im 72. und Anna Seidl (Vertörákos) im 6. Lebensjahre. — Ferner sind in Sopron verschieden: Witwe Ladislaus Friwaldsky, geb. Berta Benkovsky, im Alter von 74. und Frau Tóbor Páker, geb. Theresie Kastner, im 70. Lebensjahre. In Witwe Friwaldsky betrauert der hiesige Postdirektor Friwaldsky seine Mutter.

Vom Komitat. In der Gemeinde Szann, Komitat Sopron, ist die Maul- und Klauenseuche neuerdings aufgetreten. Damit die Seuche nicht verstreut werde, wurden die notwendigen Veterinärmaßnahmen getroffen. — Die Gendarmerie sucht einen gewissen Mojs Horvát aus Fertőhegy, der zum Schaden des deutsch-österreichischen Einwohners Lorenz Tanningler Kleider und Schuhe im Werte von 450 Pengő entwendete.

Die Elektrifizierung der Gemeinden des Soproner Komitats geht flott von sich und wie in der Komitats-Verwaltungsausschussung erklärt wurde, werden mit Ende dieses Jahres alle Gemeinden des Komitats elektrisches Licht haben.

Die Sänger des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines werden erlucht, in der heute Freitag, halb 8 Uhr abends, stattfindenden Singstunde vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen.

Eishockey-Weltmeisterschaftskonturrenz. Resultate in der Mittelrunde: USA—Polen 4:0. Tschchoslowakei—England 2:0.

Das ungarische Fußball-Auswahlteam reist nächste Woche nach Villo zwecks Absolvierung des für den 10. Februar vorgesehenen Ländertreffens.

Hohen Findexlohn versichere ich jenem, der die am 22. Oktober v. J. im Graben der Wolfersstraße (Hausnummer 55) verlorene silberne Zigarettenboxe zurückbringt oder aber auch auf die Spur der Findex führt. Das Kennzeichen der Dose ist das in Email ausgeführte Bild eines galoppierenden Hufars mit der Rundschrift: „Népfelkő hűhárszred, 1916, Karácsony“. Rückwärts sind mehrere eingravierte Namen lesbar. Adresse: Schuldiener des evang. Lyzeums.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrund Nr. 52. Langjährige Erfahrung, sachmännliche Beratung und größtmöglicher Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

In den Wechseljahren besitzt man in dem mild ableitenden, rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, die meisten Alterationen, von welchem Teil des Verdauungstraktes sie auch ausgehen mögen, sofort zu bannen. Fragen Sie Ihren Arzt!

Gasfabrikstofs wird im Fülllofen zur vollständigen Wärme, während Kohle viel Ruß, Schlacke und Asche zurückläßt. Verlängen Sie Probefendungen von der Gasfabrik!

Sportball im Kasino. Der Masken- und Kostümball des Eisenbahner-Sportvereines (SEBC) findet Samstag (11. Februar) im Kasino statt.

Feuer. In einer Kanzlei der Raaberbahnstation entstand gestern ein Feuer, das von der Wertstättenfeuerwehr rasch gelöscht wurde.

Chauffeurprüfungen. Vor der polizeilichen Fachkommission legten die Chauffeurprüfungen mit Erfolg ab: Maschinenführer Ladislaus Striba (Harka) und Schlosser Anton Lakner (Magyaróvár).

Bei Grippe und Grippefolgen sorge man auch dafür, daß Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers öfters gründlich gereinigt werden. Fragen Sie Ihren Arzt!

FILM

„János vitéz“ im Städtischen Lichtspieltheater. Dieses unsterbliche, echt ungarische Bühnenwerk von Kacsóh Pongrac zu verfilmen, bildete für die ungarische Filmproduktion eine schwere Aufgabe, die — wie bei der gestrigen Vorführung im Städtischen Lichtspieltheater einwandfrei festgestellt werden konnte — glänzend bewältigt wurde, und zwar in einer Weise, daß Herz, Auge und Ohr ihre Freude daran haben. „János vitéz“ als Film hat das Wesentliche beibehalten: blieb ein Märchen trotz der Objektivität der Kunstgattungen. Ge spielt wird im Film erst-rangig. Dr. Emerich Palló in der Titelrolle präsentiert sich fernig, echt ungarisch, und es ist ihm auch gelungen, den leichten Einschlag ins Märchenhafte zu bewahren. Seine „Muska“ ist Margit Danka, der die Rolle besonders gut liegt. Julius Gortos und Julius Gözön sind prächtig trotz der Kürze ihrer Rolle. Franz Kiss ein anziehender Bagó, Theodor Bilicsi und Tibor vitéz ebenfalls am Platze. Besonders müssen die weiblichen Hauptdarsteller erwähnt werden: Birosta Peéry gibt die böse Stiefmutter mit vornehmen schauspielerischen Mitteln, Elisabeth Simor ist durch ihr Außeres für eine Märchenfigur wie geschaffen. Ein Sonderlob gebührt dem illustren Autor des Drehbuches Julius Somogyváry und der großzügigen Ingenieurin Béla Gals. Ein Film, der wahrlich großen Beifall verdient. Im Beiprogramm ist der schöne Musikfilm „An der schönen blauen Donau“ und eine interessante Wochenchau zu sehen.

Faschings-Vorträge

Wie gemeldet, arrangieren der „Berzsenyi-Selbstbildungverein“ und die Pfadfindergruppe „Scarbantia Nr. 364“ des hiesigen Staatsgymnasiums am 12. und 13. Februar, 5 Uhr nachmittags, im Turnsaale der obigen Lehranstalt Faschingsvorträge, bei welcher Gelegenheit die lustigen Studenten-Theaterstücke zur Vorführung gelangen werden: „Es lebe das Studentenleben!“ (Komödie in drei Aufzügen, verfaßt und gespielt von den Schülern der VIII. Klasse), „Schön, lustig das Leben!“ (Lustspiel in einem Aufzuge, verfaßt und gespielt von den Schülern der VII. Klasse), „Im Empfangszimmer“ (Lustspiel in einem Aufzuge, gespielt von den Schülern der VI. Klasse).

Außerdem wird der Schülermusikerverein moderne und Volkslieder spielen, Leden Székely einen heiteren Vortrag halten und Ladislaus Szöke (Schüler der VIII. Klasse) konfrieren.

Eintritt und Garderobe frei, Spenden für die Pfadfindergruppe und den Hifsverein werden dankend entgegengenommen.

Wie in der Vergangenheit, werden auch die heurigen Faschingsvorträge der Realgymnasialen einen Massenbesuch aufweisen können. Die Tungen verdienen es!

Befihsberänderungen

Es kauften: Johann, Friedrich und Franz Hirk von Theresie, Michael, Elise, Marie und Luise Zagler, einen Weidendorfer-Acker im Ausmaße von 297 Quadratklastern um 371 Pengő; Frau Michael Prattinger, geb. Katharina Almer, von Dr. Stefan Pinezich und Kaltenböds Erben einen Bauplatz auf den Anger-Neck im Ausmaße von 102 Quadratklastern um 1104 Pengő.

Statarium für das Goproner Komitat

Das Statarium für das Komitat Sopron wurde heute durch Plakate des Soproner Gerichtshofes verkündet. Die Kundmachung ist vom Gerichtspräsidenten Ludwig Steffler unterzeichnet.

„ELITE-MOZGO“

Vom 10. bis 12. Februar, Freitag bis Sonntag:

Conflit

Tragödie zweier Schwestern. Französischer Film. Hauptrollen: A. Ducaux, C. Loucheure. Erstklassiges Ergänzungsprogramm. Jugendverbot! Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„Sehen Sie ab!“ gab Hiller verdattert zurück. Die jugendhafte Freude in Ralf Ramlows Stimme brachte ihn ganz aus der Fassung.

Da begann sich Dietlind endlich, und ihre Bestürzung wich. Sie reichte dem Vetter über den Schantisch hin die Hand.

„Herzlich willkommen, Herr Doktor! Mutter wird sich freuen. Sie ist in der Küche. Einen Augenblick bitte, ich will sie gleich holen.“

„Mensch, daß ist also Margot Herfurth“, stammelte Ralf Ramlow ganz verwirrt. Er war von Dietlinds Anblick völlig befangen, und er erinnerte sich nicht, je ein so zartes, schönes Gesicht gesehen zu haben wie dieses Mädchen.

Doch schon erschien Frau Herfurth, deren Augenlider vom Weinen noch ver-räterisch gerötet waren. In ihrer herzlichsten, mütterlichen Art gab sie dem Fremden die Hand.

„Herzlich willkommen, Herr Doktor! Ich freue mich, Nein, ist das eine Ueberraschung! Bitte, treten Sie doch näher. Wie kam das nur so plötzlich? Ich habe nicht gedacht, diese Freude noch zu haben, nachdem Ihr Herr Vater Sie bereits vor einigen Monaten avisiert hatte.“

Dem falschen Ralf Ramlow wurde es etwas unbefanglich bei so viel natürlicher Herzlichkeit, und er hätte sonst etwas darum gegeben, nicht der Urheber dieses Planes gewesen zu sein. Aber nun blieb schon gar nichts übrig, als eben in den lauren Apfel zu beißen.

„Vater läßt Ihnen die allerherzlichsten Grüße ausrichten, gnädige Frau... Und er würde sich sehr freuen, wenn ich Sie als Tante ansehen und — anreden dürfte“, lächelte Hiller, während er sich bemühte, seine Rolle so echt wie möglich zu spielen. Er hatte ja von Ralf Ramlow hinreichend nachdrückliche Weisungen bekommen.

Ueber Frau Herfurths zerkostes Gesicht huschte ein glückhaftes Lächeln der Erinnerung. Sie dachte Jahre zurück, und ein wehmütiger Ausdruck kam in ihre Augen. Wie anders hätte sich ihr Leben wohl gestaltet, wenn sie Ralf Ramlows Vater nach Afrika gefolgt wäre, anstatt den Wünschen ihrer Eltern nachzugeben und einen anderen Mann zu heiraten. Nun stand ihr jetzt der Sohn des einst so heißgeliebten Mannes gegenüber.

Wertwüdig! Frau Herfurth kannte Ralf Ramlow von den Photographien

her. Er glich diesem unterhohft Angekommenen aufs Haar, und doch, es wollte Frau Herfurth nicht in den Kopf, daß der Mann da vor ihr Ernst Ramlows Sohn sein sollte. Vergeblich forschte sie in seinem Gesicht nach irgendeinen vertrauten Zug.

Doch der Mann vor ihr unterbrach diese Gedanken.

„Ich habe viel Verhandlungen gehabt, Tante. Du weißt, wenn man einmal in Deutschland ist, hat man allerhand zu erledigen. Sonst wäre ich schon früher gekommen.“

Herbert Hiller schritt als Ralf Ramlow hinter Frau Herfurth ins Privatzimmer, während sich der richtige Ralf Ramlow als Chauffeur an einem Tisch neben dem Büfett niederließ.

Abichtlich hatte sich Ralf Ramlow diesen Platz gewählt, denn vom ersten Augenblick an fühlte er für das schöne Mädchen hinter dem Schantisch die wärmsten Sympathien. In den Pausen, in denen Dietlind kein Bier einzuschenten hatte, konnte er sie vielfach in ein Gespräch ziehen!

„Es ist schön hier, gnädiges Fräulein. Oh, Deutschland ist schön.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Handelsgremium bekommt ein Heim

Das Soproner Handelsgremium ist — ausgenommen das Kassaer — die älteste kaufmännische Vereinigung Ungarns. Diese vornehme, seit 1690 bestehende Handelsinstitution der Stadt Sopron, die aus der mittelalterlichen Kramer Zehde hervorging, kann auf eine ereignisreiche und ruhmvolle Geschichte zurückblicken. Leitende Persönlichkeiten der Stadt, deren Namen weit über die Stadtmauern hinaus bekannt teilnehmen. Es ist die vierundzwanzigste bedeutende Rolle spielten, gingen aus den Reihen der Gremiumsmitglieder hervor. Ein alter Wunsch dieser bedeutenden Vereinigung ging jetzt in Erfüllung. Der agilen Vereinsleitung, an deren Spitze Oberhausmitglied Michael Rauner steht, ist es gelungen, dem Verein ein Heim zu schaffen. Um diese Frage zu erörtern, trat vorgestern abends der Ausschuss zusammen. Den Vorsitz führte Präses Oberhausmitglied Michael Rauner, der die Mietbedingungen bekanntgab. Diese Bedingungen wurden vom Ausschuss einstimmig

angenommen. Demzufolge wird am 1. Mai oder eventuell noch früher der Verein in die Lokalitäten der „Schlaraffia“ im Kasino einziehen. Damit ging ein alter Wunsch in Erfüllung. Das Gremium bekam ein Heim.

Des weiteren wurde beschlossen, an der sonntägigen Programmrede des Ministerpräsidenten im Theater und am Bankett im Löwenhotel korporativ teilzunehmen.

Vizepräsident Stöckert forderte alle jene Mitglieder, die der neuen Gesinnung hold sind, mögen aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Es ist die vierundzwanzigste Stunde, daß alle christlichen Kaufleute sich vereinen, denn in der Vereinigung, in der Organisation liegt die Stärke der neuen Bewegung „Ungarisches Leben“.

Sodann wurden die laufenden Angelegenheiten erörtert, zu welchen mehrere Mitglieder Stellung nahmen.

Nach der Tagesordnung schloß Präses Oberhausmitglied Michael Rauner die Sitzung.

Eine Klage über Schmuckfinten

Der städt. Verwaltungsausschuß hielt gestern eine Sitzung ab, deren Vorsitz Obergepan Paul von Högnéfy führte. Nach dem Monatsbericht sprach Oberregierungsrat Dr. Alexander Gallus über den schweren Verlust, den die Stadt durch Transferierung des Nádasdy-Husarenregiments erlitt. Redner richtete an den Bürgermeister die Frage, ob Sopron für den Abgang entsprechend schadlos gehalten werde. Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner erklärte, an zuständiger Stelle das Versprechen erhalten zu haben, im Laufe der Entwicklung der Wehrmacht unserer Stadt nicht zu vermissen.

Dr. Alexander Gallus führte des weiteren Klage, daß die Stadtbücherei die entliehenen Bände nicht selten zerknüttelt und mit „Eislohren“ reich gepickt zurückverhalte. Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner gab das Ver-

sprechen, das Bibliothekspersonal dahin zu instruieren, die einzelnen Bücher bei der Uebernahme sorgfältiger zu überprüfen, was aber die Bibliotheksarbeit erschwert. (Wir sind der Meinung, daß passende Aufschriften in den Bibliotheksräumlichkeiten, eventuell eingeklebte „Mahnzetteln“, und schließlich die Belehrung des Lesepublikums, Bücher als die besten und aufrichtigsten Freunde schätzen zu lernen, hier mehr nützen würde, als die entliehenen Bücher Blatt für Blatt zu überprüfen. Dann sind nicht alle entliehenen Bände in „bibliophiler“ Zustände und es kann leicht zu unliebsamen Szenen zwischen Leser und Bibliothekar kommen. Daß es leider selbst unter sogenannten „Bücherfreunden“ welche gibt, die die Bücher „verjaunen“, ist uns nichts Neues. Die Schriftleitung.)

Nach den üblichen Referaten wurde die Sitzung geschlossen.

Aufruf des Bürgermeisters!

Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner richtet an die Hausbesitzer die Bitte, Sonntag früh anlässlich des Soproner Besuches des Ministerpräsi-

denten Dr. Béla von Imrédy und der übrigen Budapester Gäste die Häuser zu beslaggen!

Weltereignisse vom Tag...

Die belgische Regierung

ist unerwartet zurückgetreten, und zwar wegen Streitigkeiten mit den liberalen Ministern. Spaak wurde mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte betraut.

An der Mandschuwo-Grenze

kam es zwischen Russen und Japanern zu einem heftigen Feuergefecht. Die Russen, die eine Grenzverletzung begingen, verloren acht Mann.

Selene Odilon,

die ehemals gefeierte Wiener Schauspielerin, ist gestern im Alter von 74 Jahren gestorben. Odilon war dreimal verheiratet, u. a. mit dem Komiker Alexander Girardi.

Im Hofe des Budapester Honvédgerichtes

wurden gestern zwei Spione, und zwar Restaurateur Tibor Löwy (Südtorlaufhelfer) und Grenzwächter Johann Kerekes durch den Strang hingerichtet.

Madrid

will mit Franco bezüglich endgültiger Kapitulation verhandeln.

Den Juden

soll in Ungarn — laut der Jüdenvorlage — jeglicher landwirtschaftlicher Grundbesitz genommen werden.

Die DMG-Leitung

hat für die Umarbeitung der Bodenreformvorlage eine Aktion eingeleitet. Sie ist gegen eine Verteilung von jährlich 100.000 Joch als Kleinparzellen.

Die Heilige Rechte

wird heuer ins befreite Oberland gebracht werden, vor allem nach Kassa.

Faschingskalender:

- 11. Februar: BSE-Ball im Kasino.
- 11. Februar: Ball des kath. Mädchenklubs im kath. Leseverein.
- 11. Februar: Geschlossener Hausball der „Palatin“-Tischgesellschaft im Gasthaus „Zum Palatin“.
- 11. Februar: Ball der Seminaristen im Hotel „Pannonia“.
- 15. Februar: Musikvereinsball im Kasino.
- 16. Februar: Kellnerball im Hotel „Pannonia“.
- 18. Februar: Krapsenabend im Satvan-Touristenhaus.
- 18. Februar: Maskenabend in der Tanzschule Alfred Horváth (kath. Gesellenverein).
- 18. Februar: Karnevalsabend in der Tanzschule Käß.
- 18. Februar: Faschingsunterhaltung des Sportvereines „Törökös“ im Hotel „Pannonia“.
- 20. Februar: Faschingsabend der Soproner Protestantischen Vereine im Kasino.

Wie aus Budapest

gemeldet wird, ist Dr. Richard Quandt zum Generaldirektor der Ungarischen Nationalbank ernannt worden.

Direktor Anton Kémeth

wurde vom Verband Gesellschaftlicher Vereinigungen (Tsz) zum Landes-Koprapäsidenten gewählt.

In Katalonien

hüßten an der französischen Grenze die nationalspanischen Truppen die Franco-Fahnen.

Bei einem Zusammenstoß

zwischen britischen Soldaten und Arabern in Mithmas (Palästina) fanden sieben Araber den Tod.

Die Anerkennung

der Franco-Regierung durch Frankreich steht bevor.

Amtlich

wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten demnächst an der Südküste Ecuadors ihre Seemannöver durchführen werden.

Minorca von den Franco-Truppen besetzt

Barcelona, 10. Febr. Die Franco-Truppen besetzten gestern die Insel Minorca. Es kam dabei zwischen sowjetspanischen und nationalspanischen Truppen zu einem blutigen Kampf, wobei die Zivilbevölkerung an Seite der Franco-Truppen kämpfte. Ueber die Befreiung der Insel herrscht unter der Bevölkerung große Freude. Gestern eroberten die Franco-Truppen

in Katalonien die Grenzstadt Berthus und an zwei Stellen gelang es den Truppen die französische Grenze zu erreichen. Unweit von Figueras sind 35.000 sowjetspanische Kämpfer umzingelt worden. Ihre Gefangennahme steht bevor.

Die Flucht von sowjetspanischen Soldaten und Zivilpersonen über die französische Grenze dauert an.

Gewerbeübertretung

Der von der Gewerkeforpation behufs Verhinderung von Gewerbeübertretungen angestellte Gewerkekontrollor Johann Bencsik erschien heute früh in Begleitung eines Tapeziermeisters und eines Polizeiunteroffiziers in einem hiesigen Hotel, in welchem laut Anzeige Stämpelarbeiten verrichtet werden.

Die Kommission fand eine gut eingerichtete Tischlerwerkstätte vor, in welcher ein Tischlergehilfe, welcher als Hausangestellter angemeldet ist, unberechtigt Facharbeiten verrichtete.

Gegenwärtig hatte er sechs neue Reklamiers in der Arbeit.

Der Tatbestand wurde ausgenommen und die Anzeige bei der Gewerbebehörde erstattet.

Wer hat ausgestedt?

Guter alter Rotwein
Witwe Samuel Linzer, Säbergasse 15

Guter Weißwein
Georg Straub, Sandgrube 29.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen

verfertigt in neuester Ausführung:
Ludwig Giczg, Ruckherzu 6.

Aus neueren Dokumenten gehe jedoch unzweifelhaft hervor, daß der als unehelich bezeichnete Sohn Ferdinand ein eheliches Kind des großen Entdeckers gewesen sei. So sei auch das letzte Hindernis für die Neuaufnahme des Prozesses fortgefallen. Das letzte Ziel der Heiligpreisung sei der Wunsch, Columbus zum Schutzheiligen des im nationalen Geiste geeinten und erneuerten Spaniens und aller südamerikanischen Republiken spanischer Zunge zu erklären.

Komet am 10. Februar in Erdnähe

Eingehende Berechnungen, die die Sternwarte Frankfurt a. M. angestellt hat, führten bereits zu einer interessanten „Personalbeschreibung“ des neuen Kometen Cofik-Peltier (1939a), der bereits mit bloßem Auge sichtbar ist.

Seit dem Jahre 1910, als der Halley'sche Komet die Gemüter abergläubischer Menschen in nicht geringe Aufregung versetzte, haben die Astronomen nicht mehr mit solchem Interesse das Auftauchen eines neuen Schweifsternes am nächtlichen Firmament beobachtet, wie in diesen Tagen.

Das jüngste Kind des Himmels, der Komet „Cofik-Peltier“, der seinen Namen nach den beiden glücklichen Entdeckern erhalten hat und im Registerbuch der Sternwarten unter der Nummer 1939a eingetragen ist, wächst so schnell heran, daß er bereits mit bloßem Auge als schwacher Nebelfleck zu sehen ist, was einem Stern sechster Größe entspricht.

Wir Laien haben freilich für einen solchen Vagabunden des Weltalls, der sich uns als unscheinbares Pünktchen zeigt, nur eine geringfügige Meinung. Wir ziehen nämlich nicht in Betracht, daß er in einer unvorstellbaren Ferne und mit einer unheimlichen Geschwindigkeit über unsere Halbkugel zieht.

Wenn der Komet Cofik-Peltier heute am 10. Februar die größte Erdnähe erreicht hat und dann gut beobachtet werden kann, ist er immer noch rund 80 Millionen Kilometer von der Erde, das ist der halbe Abstand von der Sonne zu unseren Planeten, entfernt.

Gefährlich kann er uns also nicht werden! Aber wir können uns wenigstens einen Begriff davon machen, wie groß ein Komet sein muß, der, was sehr selten der Fall ist, sich mit freiem Auge betrachten läßt.

Die Astronomen der Frankfurter Sternwarte geben bereits eine ungefähre „Personalbeschreibung“ von dem jüngsten Schweifstern. Danach ist der Kopf ungefähr so groß wie die Erde, der Schweif aber mag einige hunderttausend Kilometer lang sein. Auch sein Alter kann man schätzen: ungefähr 2000 Millionen Jahre! Ob er nach seinem Verschwinden nochmals wiederkehren wird, ist fraglich, wenn, dann erst in einigen tausend Jahren.

Unglaubliche Zustände in einem Mostauer Industriefunkommissariat

Vor wenigen Tagen wurde aus Mostau berichtet, daß im Zusammenhang mit der Aufteilung des sowjetrussischen Maschinenbaukommissariats das Schicksal des bisherigen Kommissars Lwow unbekannt geblieben ist. Jetzt bringt das amtliche Blatt so ungläubliche Einzelheiten der Miswirtschaft in den dem Kommissariat angegliederten Werken und Fabriken, daß seine Absetzung und sein endgültiges Verschwinden verständlich werden.

Das amtliche Blatt berichtet, daß eine furchtliche Kontrolle „haarsträubende Fälle

von Vergewandung staatlicher Mittel“ ergeben hätte. An Hand verschiedener namentlich ausgeführter Beispiele wird nachgewiesen, daß die Fertigstellung zahlreicher neuer Industriebauten, für die man bereits Millionen Mittel aufgewendet hatte, ganz plötzlich ohne ersichtlichen Grund abgebrochen wurde. Die Gelder gingen verloren. Auf der einen Seite herrschte ein empfindlicher Mangel an Baumaterialien, auf der anderen Seite würden diese aber mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen. Wertvollste Importmaschinen, für deren Anschaffung man hohe Devisenbeträge

gezahlt habe, kämen in Mengen im Schutt um. Seit Jahren liegen auf den größten Werken Hunderte von Maschinen unmontiert herum, wobei ihre Einzelteile verderben, zertrümmert und gestohlen werden. Es sei festgestellt worden, daß ganze Fabriksausrüstungen unter freiem Himmel liegen, wo sie dann schließlich von Schnee und Eis unbrauchbar werden. Die Absetzung des Funkommissars geht wohl auf diese Mißstände zurück. Eine Reihe seiner unmittelbaren Mitarbeiter wurde bereits dem Gericht übergeben.

Frühjahrsviehzählung

Der Ackerbauminister hat soeben seinen üblichen Runderlaß zur Abwicklung der Frühjahrsviehzählung herausgegeben. — Diese Arbeiten müssen noch vor Beginn der Weideseison durchgeführt werden. Nachdem die Frist zur Zählung der Haustiere für den 1. März anberaumt wurde und die veränderliche Witterung vor dieser Frist auf die Gesundheit der Fohlen und Hengste ungünstig einwirken kann, dürfen die Vieherhebungen des Frühjahrs erst zwischen dem 1. März und dem 30. April abgewickelt werden.

Im Zusammenhang mit den heurigen Tieruntersuchungen teilt der Ackerbauminister eine besondere nachdrückliche Mahnung mit. Er weist darauf hin, daß die im vorigen Frühjahr aufgetretene Maul- und Klauenseuche infolge der energischen Schutzmaßnahmen in stets weniger Dörfern festgestellt werden kann, so daß falls diese Schutzmaßnahmen weiter anhalten, der Großteil des Landes binnen kurzem von dieser Seuche befreit werden kann.

Da die Vorbedingung der zielbewußten Verteidigung die sofortige Anmeldung der Seuche bei der Behörde bildet, muß das Landwirtschaftspublikum einerseits ermahnt werden, schon den Verdacht der Seuche bei der Behörde anzumelden, andererseits im Falle der Feststellung der Seuche die behördlichen Maßnahmen genau einzuhalten.

Freundschaftliche Zusammenarbeit

In Vertretung der Zentralorganisation des deutschen Handwerks trafen zwei leitende Persönlichkeiten dieser Organisation, Hans Schnert und Dr. Hans Döller, in Budapest ein. Die deutschen Gäste besuchten zunächst die Landeszentrale und besichtigten die ständige Ausstellung des Kunstgewerbevereins.

Industrieminister Kunder empfing die deutschen Gäste und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Zusammenarbeit der zentralen Handwerksorganisationen beider Länder, namentlich auf dem Gebiete der Handwerkaustauschstation, der Organisation von Studienreisen im Rahmen der Arbeit der Internationalen Handwerkszentralen bereits gute Erfolge gezeitigt hat.

Im Laufe der Besprechungen regte die deutsche Delegation die Teilnahme ungarischer Handwerker an den internationalen Handwerkswettbewerben an, eine Anregung, die ungarischerseits freundliche Aufnahme fand.

PAKETVERSAND:
Den Eilgutsammeldienst (Hirsch-Rost) zwischen Budapest—Sopron wickelt vom 1. Januar 1939 die Speditionunternehmung Michael RAUNER ab.
Eigener Lagerraum am Raaberbahnhof, Frachtenmagazin. Fernruf: 677

Reklame-Druckerei
Drucksorten liefert
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
SOPRON, Deákplatz 56

Herrschafts-Villa
in einem Sommerfrischort, in schöner Gegend gelegen, Sommer und Winter bewohnbar, mit großem Garten, für eine Pension besonders geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres i. d. Verwalt. d. Bl.
Verantwortlicher Redakteur: Ignaz Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron.

Mussolinis Schweigen

Rom, 10. Febr. Die Tatsache, daß Mussolini am letzten Sonnabend zur italienischen Außenpolitik und zur allgemeinen internationalen Lage lediglich vor dem faschistischen Großrat, also nicht vor der Öffentlichkeit, gesprochen hat, wird vermutlich im Ausland wiederum zu allen möglichen politischen Kombinationen führen. Es ist jedoch in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß der italienische Regierungschef schon vor Wochen einmal erklärte, Italien könne warten und werde zu schweigen wissen, bis die Zeit

zum Reden und Handeln gekommen sei. Ehe aber der Krieg in Spanien politisch und militärisch nicht in vollem Umfange entschieden ist, dürfte die italienische Regierung kaum Anlaß sehen, sich verbindlich über ihre Wünsche und Forderungen zu äußern. Im übrigen stellt der Hinweis auf die Rede des Führers eine so wirksame Unterbrechung der einheitlichen Politik auf der Achse Berlin—Rom dar, daß man sie im Ausland nicht übersehen sollte.

Eine Schweizer Stimme über den jüngsten diplomatischen Schritt Sowjetrusslands gegen Ungarn

„Gazette de Lausanne“ veröffentlicht unter dem Titel „Sowjetrussland und Ungarn“ einen Leitartikel, in dem das Blatt zunächst feststellt, daß der jüngste Schritt Moskaus ein offenes Einbekenntnis dafür sei, daß die Sowjetregierung mit der Komintern identisch sei, die sie stets als eine unabhängige Organisation privaten Charakters bezeichnet habe. Nach den vielen Mißgriffen und dem Fiasko in Spanien und der Tschechoslowakei müsse Sowjetrussland der Welt eine diplomatische Sensation bereiten, denn in den kriegerisch gesinnten Kreisen der Komintern war die Unzufriedenheit wegen der „Passivität der Sowjets“ bereits sehr groß. Da das Deutsche Reich, Italien und Japan nicht provoziert werden konnten, wandte sich die Sowjetregierung gegen Ungarn, das eine Einwohnerzahl von kaum 10 Millionen besitze, um Ungarn seinen „eisernen Willen“ und die internationale Solidarität fühlen zu lassen. Für die Schweiz könne aus diesem Falle die Schlussfolgerung abgeleitet werden, daß der Kreml mächtigen Staaten gegenüber in seinen Konzeptionen bis an die äußerste Grenze gehe, den kleinen Staaten gegenüber aber, von denen man weder in militärischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht etwas zu befürchten habe, eine drohende Haltung einnehme.

Kaufmännisches

Der Handels- und Verkehrsminister erließ eine Verordnung, durch die die Bestimmungen der Durchführungsverordnung zum Wettbewerbsgesetz in bezug auf die Gelegenheitsausverkäufe abgeändert werden. Danach dürfen die im Absatz 9 des Gesetzes geregelten Gelegenheitsausverkäufe durch die interessierten Kaufleute nur vom ersten bis einschließlich den letzten Tag der von der zuständigen Handels- und Gewerbebehörde festgesetzten Ausverkaufszeit angekündigt werden. Nach dem letzten Ausverkaufstag müssen sämtliche Ankündigungen eingezogen, beziehungsweise ihre Veröffentlichung eingestellt werden.

40 Millionen Gasmasten

Aus London wird gemeldet: Wie Lord Jaggelbewarer Anderson im Parlament bekanntgab, sind im Laufe der letzten zwölf Monaten 40 Millionen Gasmasten an die Zivilbevölkerung ausgegeben worden. Nach längeren Versuchen habe man jetzt auch ein zufriedenstellendes Modell von Gasmasten für Kinder bis zu zwei Jahren gefunden. Diese Gasmaste werde nun beschleunigt hergestellt werden.

Rote Beute entdeckt

Saragossa, 10. Febr. Hier wird ein neuer bedeutender Fund von Wertpapieren, die von den Bolschewisten geraubt worden waren, entdeckt. Der Fund wurde von einem Schäfer gemacht, der sich die Zeit damit vertrieb, bei der Ortschaft Bozan de Vero in der Provinz Huesca Steine in einen verfallenen Schacht zu werfen.

Durch den Metallklang beim Aufschlagen der Steine aufmerksam gemacht, gelang es dem Schäfer und einer Gruppe von Helfern, eine wahre Schatzkammer zu entdecken. Am Grunde des Schachtes befanden sich Wertpapiere aus Gold und Silber im Werte von mehreren Millionen Pesos. Besonders Altgeräte aus der historischen Kathedrale von Barbañero kamen zum Vorschein. U. a. wurden 14 Goldkronen, 300 Keltche sowie ein ganzer Altar aus Silber entdeckt.

Die ungarische Währungs- und Wirtschaftspolitik

Aus Budapest wird berichtet: Die Generalversammlung der Ungarischen Nationalbank beschloß, von dem rund 29 Millionen betragenden Reingewinn wieder eine Dividende von 65 v. H. auszuschütten. Bankpräsident Baranya entwickelte das Programm der Nationalbank. Auf dem Gebiete der Devisenpolitik komme es darauf an, die Devisenreserven im Interesse der Landesverteidigung zu vermehren und die Zahlungsbilanz im Gleichgewicht zu halten. Auf wirtschaftlichem Gebiet werde die Vermehrung der Produktion erstrebt. Auf dem Gebiete der Kreditpolitik werde die Nationalbank nicht engherzig sein, sie werde sich aber niemals solchen Gesetzen des wirtschaftlichen Lebens widersetzen, die sich zu jeder Zeit als unabänderlich erwiesen haben.

Industrie-Unternehmungen und Gewerbetreibende haben

die Namenstafel des jeweiligen Kon. Gewerbeinspektors im Betriebsraum an sichtbarer Stelle anzubringen. Solche Tafeln, die den Namen des neuen Gewerbeinspektors zeigen, sind in der Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron, Deák-Platz 56, erhältlich.

Alt-Soproner

Bücher, Bilder, Schriften, Junstaltier, Silber, Ferner Münzen, Ausgrabungen, Stiche und ähnliches kauft L. Thier, Theatergasse 16.

THEATER

Bekanntlich verfügt der hiesige Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein unter Leitung des Chordirigenten Lehrer Samuel Kastner über eine rührige Dilettantengarde, die schon des öfteren in hiesigen Stadttheater Proben ihres Könnens ablegte. Und dabei handelt es sich stets um ganz bemerkenswerte Leistungen, u. a. auch um Operettenvorstellungen, die Zeugnis von der außerordentlichen Begabung unserer Wirtschaftsbürgeröhne und -töchter ablegten. Das Interesse seitens der Bevölkerung war so groß, daß es jedesmal zu ausverkauften Häusern kam und stets der Wunsch nach neueren Aufführungen laut wurde.

Wie wir nun erfahren, wird diese tüchtige Dilettantengarde recht bald wieder von sich hören lassen. Dermalen soll die melodische, so recht in dem Volksleben wurzelnde Operette „Die Mühle im Schwarzwald“ von Eilenberg-Brosch-Neumann zur Aufführung gelangen.

Schon seit Wochen wird fleißig geprobt und die fast 100 Mitglieder zählende Garde ist unter der umsichtigen Leitung des Lehrers Samuel Kastner tagtäglich in den Abendstunden an der Arbeit, um der demnächst stattfindenden Aufführung den besten Erfolg zu sichern.

Die Aufführung dieser Operette wird dem Publikum einen ganz besonderen Genuß bieten. Nicht nur die prächtigen Liedereinsätze werden gewiß allgemeinen Beifall finden, wobei die Mitglieder der Garde wieder ihr Können auf gelanglichem Gebiete zeigen werden, auch die schauspielerische Leistung wird über das Maß der üblichen Dilettantenleistungen hinausreichen. Die Darsteller werden in originellen Trachten auftreten und dementsprechend Volkstänze aufführen. Letztere werden durch Tanzlehrer Trittemmel einstudiert.

Die Musik besorgt auch diesmal die bestbekannte Rajta-Kapelle. Auch sie ist fest an der Arbeit, um den Anforderungen des musikalischen Teiles in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Alles klappt aufs Beste und die Mitglieder der wackeren Dilettantengarde sind mit einer Lust und Liebe bei der Sache, die den besten Erfolg verspricht. Sie verdient volle Anerkennung.

Ueber das Stück selbst soll noch demnächst näher berichtet werden.

Nach Karten herrscht schon jetzt eine rege Nachfrage. Vorbestellungen nimmt Kaufmann Ludwig Hauer (Neustiftgasse 6, Telefon 528) entgegen.

Aufführungen werden stattfinden am 4., 5. und 12. März, abends 8 Uhr. Am letzterem Tag auch nachmittags um 4 Uhr.

RADIO

Freitag, 10. Februar.

Budapest, 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.35: R. — 16.15: Jugendsunde. — 16.45: R. — 17.10: Tanzplatten. — 17.45: Sport. — 18.20: Vortrag. — 19.55: Auslandschau. — 20.10: „Tritan und Isolda“, Musikdrama. — 21.20: R. — 23: Jazzkapelle. — 0.05: R.

Wien. — 13.15: Konzert. — 15: R. — 15.30: Konzertsunde. — 16: Musik. — 18: Sang und Spiel. — 18.25: Filmede. — 19: Gesang und Gedicht. — 19.35: Aktuelles. — 20: R. — 20.10: Abendkonzert. — 22: R. — 22.40: Nachtmusik.

Samstag, 11. Februar.

Budapest, 6.45: Turnen. R. Schallplatten. — 10: R. — 10.15: Jugendsunde. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Violinkonzert. — 12.45: R. — 13: Schallpl. — 14.35: R. — 16: Hygieneausstellung. — 16.45: R. — 17.10: Blasorchester. — 18: Vortrag. — 18.30: Funkkapelle. — 19.20: Schweine-schlachten. — 20.40: R. — 21: Aufforderung zum Tanz! — 0.05: R.

Wien, 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Danzig. — 9.30: Kindergarten. — 10: Bach-Feier. — 11.20: Frit Stadt und Land. — 12: Konzert. — 14: R. — 15.30: Die Flieger! — 16: Hörerwünsche. — 17.50: Aus Graz. — 18.35: Phosph. — 18.50: Musik. — 19.30: Aktuelles. — 20: R. — 20.10: Heimatabend. — 21.10: Aus alter Zeit. — 22: R. — 22.40: Filmball.